

General-Anzeiger

Ercheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend
Bezugspreis
vierteljährlich für Wohnort 1 M., durch
Posten in Remberg 1 10 M., in Heiden,
Reina, Zschopf, Kieritz, Sonntag 1 15 M. und
durch die Post 1,24 M.

für
Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.

Inserate
kosten die fünfspaltigen Zeilen
oder deren Raum 10 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Nachtheiliges
Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“ und
des „Kammermusik-Sonntagsblatt“
Eingeliehe Nummer des Blattes 10 Pf.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Foel, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Nr. 23.

Remberg, Sonnabend den 23. Februar 1907

9. Jahrg.

Wahl-Betrachtungen des „Hammers“.

II.

Neben dem Verfall der sozialdemokratischen Partei bildet der Aufschwung der liberalen Gruppen ein Merkmal der jüngsten Wahlen. — Das wird mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Man spricht von einem Zuge nach links und befürchtet von ihm eine Stärkung der Interessen des mobilen Kapitals, eine Erneuerung der Menschheit.

Die Carole „Gegen die Schwarzen“ mußte natürlich den Liberalen sehr gelegen kommen. Sie gelten ja in den breiteren Volksschichten hauptsächlich als die „Angesetzten“, als Feinde der herrschenden Reaktion. Was wunder, wenn besonders die National-Liberalen, deren Epeelust witterten. Sie waren für bei der Hand, überall Kandidaten zu präsentieren, und nach Lage der Dinge schien das den bürgerlichen Schichten ganz gemessen. Man ließ alle andern Rücksichten beiseite und folgte der entrollten Fahne: „Gegen den Ultramontanismus!“ Die rechtsstehenden Gruppen: Konservative, Reformere, Deutsch-Sozial und Mittelständliche — sie sind ja gewohnt, ihre Parteinteresse gegen große nationale Ziele zurückzusetzen — folgten nach. Man soll aber daraus keine falschen Schlüsselfolgungen ziehen. Wo man ohne Bedenken National-Liberaler wählte, da war es das Nationale, was man an ihnen schätzte, weniger das Liberale. Das mögen die Herren nicht vergessen und sich dem Zuge nach links nicht allzu sehr hingeben. Das enttäuscht Groß würde sonst bei nächster Gelegenheit so gründlich mit ihnen abrechnen, wie diesmal mit dem pöbelhaft abgeordneten Liberalismus, der sich Sozialdemokratie nennt.

Der Name des Liberalismus spielt in unseren politischen Leben eine verhängnisvolle Rolle. Den Einen ist er der Inbegriff alles geistigen Fortschritts, aller Befreiung der Menschheit, der Träger der Bildung, die bewegende Kraft der Kultur. Andere erblicken in ihm eine Tendenz der Auflösung und des Verfalls, eine Lehre der Verkünder aller staatlichen und sittlichen Verände. Es liegt daran, daß sich hier — wie so oft — hinter einem Fremdwort eine fülle unklarer Begriffe verbirgt. Lernen wir in politischen Dingen erst einmal ehrlich deutlich reden, so würden wir bald weiter kommen.

In Zeit 22 der von Dreismann herausgegebenen „Deutschen Kultur“ unternimmt es ein Lungenarterien, anscheinend ein Universitäts-Professor, uns für den Liberalismus zu erwärmen. Wenn er dabei die Carole auspricht: „Kampf gegen die „Häuser“ in allen Lagern“, so wird ihm jeder Kennerinnige bestimmen. Dann aber heißt es auf S. 731: „Der Grundzug deutscher Art ist Liebe zur Freiheit. Was sind letzten Endes Reformationen, Revolutionen, Sozialdemokratie uho, anders als Umgestaltungsformen für diesen Freiheitsdrang, des deutschen Liberalismus.“ — Da haben wir die Pafette! Die Lutherische Reformation, die Gmülinenarbeit von 1792 und die demagogische Wühlerei der Singer und Stabihagen alles in einen Topf geworfen — das ist also „deutscher Liberalismus“? Ein staunenswerter Begriff der wunderbarsten Art. Und das Ganze soll noch spezifisch deutsch sein! Die Revolution in Frankreich wurde bekanntlich vorwiegend von Klerikern gemacht, um den germanisch-fränkischen Adel zu beseitigen; unsere Revolution von 48 hand hauptsächlich unter dem Banner von Polen und Hebräern; und auch in der heutigen Sozialdemokratie spielen Slaven und Juden eine ansichsgebende Rolle. Und wer macht die Revolution in Rußland? — Wo bleibt da das spezifisch Deutsche an diesem „Freiheitsdrang“, mit dem sich der Liberalismus so verdammt füllt? — Hier möchte man raten: es wäre mehr Klarheit und Unterscheidung!

Wir haben uns in „Hammers“ schon des

Defekten über den trügerischen Begriff der Freiheit unterhalten. Der Freiheitsdrang ist keine besonders deutsche Eigenschaft; das Manier bestigt ihn ebensofort, wie jeder Mensch. Aber Jeder versteht unter Freiheit etwas Anders, nämlich die Erfüllung seiner besonderen Wünsche und Begierden. Die Freiheit ist am größten in der Wildnis, und man nennt sie dort gelegentlich auch Barberei; wo die Kultur anfängt, da wird sie abgelöst durch Begriffe höherer Art: sie heißen Ordnung, Recht, Gerechtigkeit, Sitte, Gerechtigkeit. Man sollte einem „deutschen“ reifen Volke gegenüber endlich aufhören, mit der ungenannten Größe „Freiheit“ zu operieren; die Schlagwörter von der Freiheit gehören in die Kinderstube.

Was die Deutschen vor anderen Völkern auszeichnet, das ist nicht ein höher Freiheitsdrang, sondern ein erhöhtes Gefühl für Ordnung und Gerechtigkeit. Der Deutsche kann es schwer ertragen, unter Verhältnissen zu leben, die keine Vernunft und seinen Rechtsinstinkt verletzen und die Menschwürde herabsetzen. Er besitzt ein verfeinertes Gefühl, ein erhöhtes Mannesbewußtsein. Wo aber die rechte Gerechtigkeit und Ordnung herrscht, da ist der Deutsche das tugendhafte Element, das gern auf eigenen Willen verzichtet und sich einordnet zum Heile des Ganzen. Darum gilt er in der ganzen Welt als der beste Soldat und der beste Beamte. Das wird er aber nicht durch seinen „Freiheitsdrang“.

Den ungezügelteten Freiheitsdrang wollen wir den Zigeunern überlassen, die seine leidenschaftlichen Träger sind, die aber auch dazun, daß mit der völligen Ungebundenheit der Begriff des Staates und der Kultur nicht vereinbar ist, — wohl aber ein vollendetes Lumpentum, leiblicher und geistlicher Schmutz. Da wo unser Geschlecht immer verdorbenen Freiheitsbegriff nachsingt, zeigt die Annäherung aus Zigeunerhafte: — Hohene heißt mans nobler Weise.

Wir sind die Nachkommen lebhafter Menschen und können nur in selbstiger Ordnung uns wohlhaben und gedeihen. Das Maß von Freiheit, das wir begehren, bezieht sich wesentlich auf innere Dinge: wir beanspruchen das Recht der individuellen Geistesentwicklung, vergessen aber nicht, daß auch dem geistigen Leben durch natürliche Geleghenheiten seine Schranken gezogen sind — durch Abkammerung, durch Art und Klasse. Eine Art kann nur gedeihen, wenn sie auf den Grundlagen weiter baut, die durch die tausendjährige Geschichte der Vorfahren gegeben sind. Fortschreiten und weiter entwickeln kann sie sich wohl, aber nicht in beliebiger Richtung; die Richtung ist mehr oder minder eng umgrenzt. Man kann nicht aus dem Menschen, etwa durch sogenannte Bildung, Alles machen, was man will. Rein Wesen kann sich in sein Gegenteil verkehren, sich dauernd von der Lebensart seiner Ahnen abwenden. Es wird dabei bald entarten und spätestens in seinen Nachkommen zugrunde gehen.

Die Leute, die alle festen Schranken auflösen möchten, die uns ein Leben ungezügelteten Freiheit lehren, sind Menschen anderer Stammes und anderer Art als wir: sie sind Romaden. Sie möchten den Arbeiter und Handwerkerstaat in einen Romadenstaat verwandeln; und das in einem solchen nie gegeben hat, so bedeuten das den Staat vernichten. Die ganz ideologischen liberalen Professoren ahnen gar nicht, wohin sie getrieben werden. Der Liberalismus in seiner letzten Konsequenz bedeutet das Romadentum. Darum war eine seiner ersten Forderungen — Freijugigkeit — Wir find auf dem besten Wege, Kulturzigeuner zu werden.

Im praktischen Leben zeigt der Liberalismus oft noch ein anderes Gesicht: der Geschäftsmann, der es mit seiner Moral nicht so genau genommen haben möchte, wünscht sich „liberale“ Gesetze und „liberale“ Behörden. Der Vorkensuland und der Wucherer und Alles, was gern fünf gerade sein läßt, nennt sich „liberal“. Liberal nennt sich der Groß-

kapitalist, der eine rücksichtslose Entfaltung seiner Machtmittel fordert, um alle kleine Konkurrenz zu erdrücken; „liberal“ nennt sich der Kornwucherer und Viehgroßhändler, der offene Grenzen haben möchte, um die Preise nach seinem Gutdünken festzusetzen — zum Schaden bald der Konsumenten bald der Produzenten. Alles, was freies Spiel für seine Selbstsucht haben will zur ungeheuren Ausbeutung der Massen, das hängt sich einen „liberalen“ Mantel um, — es schmückt für die „Freiheit“. Mit dem Begriff „liberal“ verknüpft sich nur zu oft eine rechtliche und sittliche Leere. Davon läßt man freilich der idealisierte professorale Bildungsliberalismus sich nichts trümen; in Wirklichkeit aber beherzigt der Händler- und Wuchererliberalismus das wirtschaftliche Leben — und leidet oft auch die Politik.

Und wenn man das alles zusammenfaßt, was ist denn eigentlich Liberalismus? Ein Zwitwender mit allerlei Gesichtern; im letzten Grunde aber Unklarheit — Verschommenheit — Oberflächlichkeit — Praesentium!

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 22. Februar 1907.

(Stadtverordneten-Versammlung.) In der gestern nachmittag abgehaltenen Sitzung wurde einem Herrn Graf aus Wittenberg Stundung bezüglich des Abbruches der Weidbahn bis 1. April gewährt. Sodann wurde beschlossen, die Neuverpachtung der Wiesen an drei Weiden, deren Nachperiode 1908 abläuft, bereits in diesem Wirtschaftsjahr vorzunehmen. Bei Punkt 4 Festsetzung der Spezialrats pro 1907/08 der Schule, Fortbildungsschule und der Armenverwaltung, stellte der Herr Vorsteher wieder die Anstufung: „Meine Herren! Sie haben sich die Sache wohl durchgelesen, hat jemand was zu erinnern gefunden? nein? dann kann die Sache wohl als genehmigt gelten.“ (Ansitz unangelegentlich, wie Herr Schulze die Behandlung so wichtiger Sachen in vorliegender Weise als eine öffentliche Verhandlung beschreiben kann. Die Red.) Beim Anmerken bemerkte Herr Quittlich, weil derselbe sich gegen früher niedriger stellte, daß dies der Alters- und Invalidentversicherung zu danten sei. Herr Schulze erwiderte darauf: „dadurch, daß die Armen die Altersrente beziehen, erhalten sie heute gegen früher eigentlich vielmehr „Armenunterstützung!?!“ (Kommentar hierzu überflüssig. Die Red.) Die Kammerrechnung pro 1905/06 ist geprüft und dem Erinnerungen nicht gezogen worden. Dem Rentanten, Herrn Dohler, wird daher Entlassung erteilt. Sodann erhält der Zimmermann Delater den Zuschlag für Brennmaterialien. Ein auf Fendener für am Vahndam gelegenes Ackerstück kann zum Preise von zwei Mark verpachtet werden. Nach Schluß der Tagesordnung moniert Herr Schulz die schlechte Beschaffenheit der Friedhofsanstreichung. Ferner erwidert er um Drücklegung des Marktverzeichnisses.

(Nach eine Sonntagsheiligung.) Der wohlbesetzte Wagen des Krates rollt ins Dorf. Wer ist denn wieder krank? Nachbars Kircheng muß es sein; er ging heute nicht zur Schule, er „hat“ im Halbe. — So lautet die stehende Bemerkung, hinter der allerlei faden kann, harmloses und schümmes. — Wir haben doch Kircheng noch vorgelesen so munter umherpörigen lesen! Ja, noch gestern. Aber da für er, und hielt nicht lange aus. Warum war er aber auch gestern so leicht angezogen, wo es so kalt war? Vorgelesen, wo es noch gelind war, trug er doch seinen Weibmachts-Überzieher! Warum? Weil vorgelesen Sonntag und gestern Montag war! Der Lieberzieher ist ein Sonntagsgeliebte, und der Sonntag will seine Auszeichnung haben. Bleibt doch auch manches Kind Sonntags aus der Kirche weg, weil seine guten Schuhe gerade beim Schuster sind. Wie könnte es mit den Klaffschuhen nach Kirche kommen? Es würde von

seinen Kameraden schief angesehen werden. Also war es ganz in der Ordnung, daß er am Sonntag schloßte und am Montag für, daß er nun das Welt hüten und Halschmerzen haben muß, daß er garstige Arzneien schlucken und auf Weisungspensation geht ist. — Es ist etwas Achtungswertes um jede Seite, die den Sonntag auszeichnet. Ob sich aber nicht gemessen für Sonntagsheiligung ausbitt, was aus der lieben Kirche bestimmt? Fordert auch der Sonntag, daß man seiner Gesundheit schade, um ihn zu ehren? Möchte ihn doch in andern Sünden immer die Ehre zuteil werden, die ihm gebührt!

Wittenberg. (Ein Bombentatent) verurteilen die Bewohner der oberen Mittel- und Kollegenstraße am Dienstag abend 10 Uhr, als sie durch einen donnerähnlichen Schuß und Feuergeräusch plötzlich erschreckt wurden. Alles stürzte nach der Straße. — In ein Fenster des „Naustran Klosterberg“ war von unbekannter Hand ein sogenannter Kanonenschlag, ein Feuerwerkskörper gestürzt, er gelegt und durch Zündhölzer zur Explosion gebracht worden. Die Detonation hatte eine Fensterhebe zerrümmert, ohne weiteren Schaden anzurichten, jedoch die Bewohner des Hauses und deren Gäste mit dem bloßen Schrecken davon kamen. Ob ein Subventriell oder absichtlich Sachbeschädigung vorliegt, wird wohl unaufgeklärt bleiben.

Hettstedt. (Zu dem schweren Schachttung) auf dem Niewandtschachte, wo am Dienstag nachmittag drei Vergleite durch ein übergehendes Gestein verschüttet und getötet wurden, teilt das hiesige „Wochenblatt“ nach mit: Am Dienstag nachmittag kurz vor 6 Uhr erbrach im Niewandtschacht ein schwerer Knall. Bald darauf merkten einige Vergleite den aufschüttelnden Steiger Herrn Beyerle, daß ein Teil des Schachtes ein schweres Gestein verschüttet sei. Unter Rettung des Gesteins sofort mit Rettungsarbeiten begonnen. Die mit größter Anstrengung Arbeitenden stießen auf ungewöhnliche Schwierigkeiten, da der Schacht in einer Länge von 18 m mit Gesteinsmassen bedeckt war. Erst nach anderthalbstündiger schwerer Arbeit konnte man die Zeichen des Bergmanns Fechner und des Bergjungen Unand freilegen, die Zeichen des Bergmanns Bergler, die am äußersten Ende der Einfahrt freigeschüttet lag, wurde um 11 Uhr abgehoben. Das Unglück ist dem Bergmann nach dadurch entfallen, daß eine über dem Schacht befindliche 60—70 cm starke Gesteinschicht sich allmählich gelockert hat und dann bei einem Druck der Bergjungen plötzlich auf die mit Schieferhaden beschüttigten Vergleite gestürzt ist. Das Gestein fiel in den Schacht, wo die Verletzten lagen, in besonders starken Massen und hat die drei Vergleite sofort erdrückt.

Stahlfirt. (Ein Wätersch.) Der Arbeiter B. in Föderstedt, der mit zwei seiner erwachsenen Söhne in Arbeit bei der Klötzer Portlandzement-Fabrik „Saronia“ steht, legte aus Wut darüber, daß seine Frau mitlag auf seiner Arbeitstätte mit dem Essen ausbleibe, die Arbeit nieder und begab sich in seine Wohnung, die inzwischen durch die seiner Wäterschliche überbrüssige Frau geräumt war. Bald hatte er die durch seine Frau bereits anderweitig bezogene Wohnung ansichtig gemacht. Mit einem Stein in die Hand, die Frau konnte noch rechtzeitig durch das Fenster fliehen. In seinem Hörsraum zerrümmerte B. Schränke, Tische um, ließ die Betten verhorchte er nicht. Die Detonationsgebot aber bald Einhalt und stürzte ihn ab. Seine Berührungswunde wollte sich nicht legen, denn unter lautem Stöhnen rief er im Wartezimmer des Sanitätsbureaus nach einem eifernden Den um und auch in der Gefängniszelle, wohin er mit Gewalt gebracht wurde, demotierte er weiter. Gesehelt brachte man ihn schließlich im hiesigen Gefängnis unter.

Zur Einsegnung

empfehle

Neuheiten in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen

Konfirmanten-Jackets
Waschstoffe, Unterrockstoffe,
Korsets u. Taschentücher
Anzugstoffe und fertige Konfirmanten-Anzüge
Wäsche, Krawatten und Handschuhe.

Wilhelm Weydanz

Kemberg.

Brennholz-Verkauf.

Montag den 4. März, vormittags 10 Uhr
sollen im Schlag am Zäuferteich, Revier Schöls
200 rm starkes kief. Brennholz
125 Schock kief. Reisbund
48 Rüststangen
meistbietend verkauft werden.
Schöls, den 1. Februar 1907.

Kiefern- u. Eichen-Verkauf.

Montag den 4. März 07, von vorm. 10 Uhr ab
sollen im **Wien'schen Guts** aus dem Schlag Jagd 27 und der
Totalität
566 Kiefern- u. 353 Eichen-Bau- und
Schneidehölzer
öffentlich meistbietend verkauft werden. Auf Wunsch Anfuhrkosten.
Weidel, Revierförster.

Holz-Verkauf.

Dienstag d. 26. Febr.
sollen auf Köpfliger Forstrevier, Station Kemberg
ca. 30 Kiefern Lagerstücke
" 300 Stück kieferne Nutzstangen
" 300 " Langhaufen
meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden. Zusammenkunft
10 Uhr vorm. in der Schänke zu Köpflig.
Die Forstverwaltung.

Tüchtige Vertreter

suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen für unsere vorz. Fahrräder mit 2 1/2 Jahre, **Prima Nähmaschinen** mit 6 Jahre Garantie, **Centrifugen-, Wasch-, Wring-, Mangel- u. Buttermaschinen** mit voller Garantie zu außerordentlich billigen Preisen.
"Spurt" Maschinen- u. Fahrradwerke G. m. b. H. Berlin N. 24.



Poetsch-Kaffee mit dem Staatspreis

in 1/4, 1/2 und 1 Pfd. Originalpackung zu: 100-120-140-160-180-200 Pf. das Pfd.
aus der Großkaffee-Rösterei von **Richard Poetsch**, Röstkaffee-Exporteur,
Leipzig, deren hervorragend feine und ergiebige Qualitäten allgemein bekannt und beliebt sind, ist stets frisch erhältlich
in Kemberg bei: **Wilhelm Becker**, Kolonialh.
in Dergnitz bei: **F. W. Graul**, Kolonialh.

Hotel zur Post.

Sonntag den 24. Februarer.
Fastnachten.
Empfiehlt Div. Kuchen. Spezialität: **Bübel-Rinderbrunni** mit Meerrettich, Würstchen. Es ladet freundlich ein
Frau Luise Klamer.

Merkwitz.

Sonntag den 24. Februar
Tanzkränzchen
noch freundlichst einladen
Die jungen Mädchen u. der Wirt.
Frische grüne Serringe
frischen Schellfisch
frische Schellfisch, Sprotten, Schellfisch, Lachs, Serringe, Fleckerlinge und Matrelenbällchen empfindlich
Karl Schneider's Ww.

Fettes Rindfleisch

Cafier Rippensteer
div. Aufschnitt in bekannter Güte
Bienerwürstchen
Knoblauchwürst
empfindlich
H. Krausemann.

Eine Oberwohnung

(Stube, Kammer, Küche etc.) zu vermieten und 1. April zu beziehen.
Ernst Nitz.

Unterwohnung

2 Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör, auf Wunsch auch etwas Garten, zu vermieten.
B. Seidemann, Bahnh. 7 b.

Einen Lehrling

sucht
B. Schüler, Kochmaschinenfabrik
Wittenberg, Becknerstraße 56.

Waschbretter

solid und stark gearbeitet, größte Auswahl, sowie
Waschmaschinen
empfindlich billigst
Friedrich Heym.

Deutzer Motoren

für alle Gasarten und flüssig. Brennstoffe.

In allen Größen von 1/2-2000 PS. seit 40 Jahren erprobt und bewährt in allen Betrieben von
Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie.
Heizgas-Anlagen, Pumpwerke, Sauggas-Anlagen
Ergin-Motoren, Lokomobile, Lokomotiven
Gasmotoren-Fabrik Deutz
Ing.-Bür. u. Werkstatt — Leipzig — Gerberstraße 1.

Kermann Krippendorf, Dranienbaum

Gegr. 1867 Wagen- u. Wagenräderfabrik Gegr. 1867

empfehlen seinen großen Vorrat in **Leistungsfähigen** (auch mit **gebogenen Felgen**) jeder Gattung zur **Frühjahrsreifen**. Verwendung von nur naturgetreuen, gut gepflegten **Reifen**.
Empfehle mich zum **Wagen** sämtlicher Last-, Roll-, Landwirtschafts- und Geschäftswagen. Der **Vertrag** sämtlicher Teile wird in nur **deutlich** **billigster** Weise ausgeführt.
Besondere halte 10 bis 15 Stück neue **Leistungsfähigen** als: Jagdwagen, Selbstfahrigewagen, Breaks und Eisenberge Wagen vorrätig.
Nach jeder effizienten Gebrauch, noch sehr gut erhaltene Jagdwagen und Selbstfahrigewagen und 2 Stück **Leistungsfähigen** sehr billig ab.

Beim letzten Abonnementskonzert
ist ein
farrirtes Gep
verkauft worden. Abzugeben bei
Thieme, Brauerei.

!! Schön oder hässlich !!
Umsonst die vielbeachtete **Profilüre**
In. Wie beliebt ich schnell und
sicher **Profilüre**, **Wideln**, rote Nase,
uvm. uvm.? Wie erziele ich leicht
und schnell vornehme **Teint**, zarte
Haut? Wie erhalte ich mich lange
jung? Ganz vorzügliche **Wideln** und
praktische **Profilüre**. Umsonst ver-
langen vom
Verlag Corania, Berlin SW 47.

Ernst Hess

Harmonikafabrik, gegr. 1872
Klingenthal (Sa.) Nr. 814

Empfehle ich als **Ergebnis**
nicht an die Spieler,
sondern an die Käufer, welche
sicherlich gebietet,
an die **Ergebnis**
in **Ergebnis** und
Wideln mit dem
1. Preis gefürchten

Konzert-Zug-Harmonikas in offen.
Rechtstimmig, 11 Tönen, Doppelzug
mit Metallklappen, vernicht. Metallklappen
10 Zehn. 2 Stg., 10 Töne, Nr. 250 (einzigste),
19 * 2 * 108 * 10,500 Rille und
Verzierung ummisch. 2, 3, 4, 6, 8, 10, 12
Schöne **Harmonikas** in 120 versch. Nummern,
Klavierart, Klavier, Klavier, Klavier etc.
Siele laufende **Harmonikas**, **Harmonikas** u.
Wideln etc. **Harmonikas** mit über 350
Wideln ummisch und **Harmonikas**.

Husten

Bei diesen nicht beachtet, ver-
hindert sich am eigenen Leibe!
Kaiser's
Brust-
Caramellen
fein aromatisches **Wald-Extrakt**.
Aerztlich erprobt u. empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit, Ra-
tarth, Verschleimung und
Nachtalartride.
5120 not. bezgl. Zeugnisse be-
weisen, daß sie halten,
was sie versprechen.
Pack. 25, Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extract
Flasche Mt. 1,-, jedes zu haben
bei **Dr. D. Janner, Drogerie**
in Kemberg.

Bursche

16-18 Jahre alt, als Hausbursche
bei gutem Lohn zum 1. April oder
früher gesucht.
Herrn. Führ, Wöbelfager
Wittenberg.

Eukalyptus-Bonbons.

Bestes Süßemittel der Welt.
Bakel 30 Pf.
Fabrikanten:
Knappe u. Wark, Leipzig.
In Kemberg: **Paul Berger**
" **Weydanz**, **Wihl**, **Lehmann**
" **Weydanz**, **Friedr. Weidel**.

ff. saure Gurken
ff. Salzgurken
ff. Sauzbohnen, lose
ff. Sauertraut
empfindlich **Paul Schwarze**.

ff. Preiselbeeren
ff. Heidelbeeren
ausgewogen
empfindlich **Paul Schwarze**.

Kaffeeservice
Waidher vice
Sagzöpfe
in großer Auswahl empfindlich
Ernst Hesse.

Grüne Erbsen
Gelbe Erbsen
Weißer Bohnen
Winsen
empfindlich
C. G. Pfeil.

ff. frische Citronen
große süße Apfelsinen
empfindlich sehr billig
August Suha.

Citronen
Apfelsinen
Aprikosen
Kirschen
Schleppflaumen
Sauerkohl a Pfd. 6 Pfg.
10 Pfd. 50 Pfg.
empfindlich **J. G. Glaubig**.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, heute früh 6 Uhr
unsern lieben Sohn, Bruder und Schwager
Oskar Maul
nach langem Leiden in einem Alter von 32 Jahren 2 Mo-
naten aus diesem Leben abzurufen.
Gomml, den 20. Februar 1907.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend den 23. Februar,
nachmittags 3 Uhr statt.